

Eltern notruf

044 261 88 66

24h Hilfe und Beratung



044 261 88 66

Jahresbericht 2010

<i>Elternnotruf Zürich</i>	Weinbergstrasse 135, 8006 Zürich Tel. 044 261 88 66, Fax 044 261 89 03 E-Mail: 24h@elternnotruf.ch www.elternnotruf.ch
<i>Öffnungszeiten</i>	Montag bis Freitag: 8.30–17 Uhr Telefonpräsenz rund um die Uhr
<i>Unser Team</i>	<i>Peter Sumpf, Geschäftsleiter</i> Dipl. Sozialarbeiter FH, Ehe-, Paar- und Familienberater ZAK, Management NPO <i>Rochelle Allebes</i> Sozialarbeiterin FH, Paar- und Familientherapeutin SGS Gruppentherapeutin, Supervisorin BSO <i>Adriana Grigioni</i> Dipl. in Sozialer Arbeit FH <i>Diana Joss</i> Lic. phil., Pädagogin, Syst. Beraterin und Coach BSO <i>Rainer Kreuzheck</i> Dipl. Psychologe, Systemisch-lösungsorientierter Therapeut <i>Sabine Roth</i> Administration/Finanzen und Fundraising
<i>Telefonteam</i>	Andrea Bütikofer, Dr. phil., Psychologin Patricia Heuss Müller, lic. phil., Psychologin, Systemisch- lösungsorientierte Therapeutin Denise Suhner, dipl. Psychologin FH
<i>Bankverbindung</i>	Zürcher Kantonalbank, Filiale Unterstrass, 8042 Zürich Konto 700/1114-1018.231, Verein Elternnotruf
<i>Postcheck</i>	80-32539-6

<i>Angebot des Elternnotrufs</i>	2
<i>Editorial</i>	3
<i>Leistungszahlen 2010</i>	6
<i>Gewalt von Kindern und Jugendlichen gegen ihre Eltern</i>	9
<i>Revisorenbericht 2010</i>	14
<i>Bilanz 2010</i>	15
<i>Betriebsrechnung 2010</i>	16
<i>Liste der Gönnerinnen und Gönner 2010</i>	19
<i>Verein Elternnotruf</i>	25

Der Elternnotruf

Unser Angebot für Eltern

Beratungsstelle bei:

- Erziehungsproblemen
- Überforderung
- Kindesmisshandlung

Anlauf- und Beratungsstelle für:

- Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen in jedem Alter
- im Erziehungsbereich Tätige

Vertraulich und auf Wunsch anonym,
24 Stunden telefonisch erreichbar

Unser Angebot für Fachleute

Fachberatung:

- Strategiebesprechungen am Telefon, im ENR oder in Ihrer Institution
- Beratungen, fall- und themenbezogen, ein- oder mehrmalig

Supervision (durch BSO-Supervisorinnen)

Einzel, Gruppe, Team zu den Themen:

- Gewalt in der Familie
- Erziehung/Umgang mit Kindern und ihrem Umfeld

Weiterbildung:

- Vorträge mit Diskussion und/oder Arbeit in Kleingruppen
- Seminare, zugeschnitten auf die Arbeit Ihrer Institution

Editorial

Elternnotruf – (Telefon-)Beratung in erzieherischen Belastungssituationen

Wir machen ein Angebot, welches für Eltern Nutzen schafft. Beratung in erzieherischen Belastungssituationen dann, wenn Eltern es brauchen, jetzt! Die Idee «Elternnotruf» bewährt sich und wir sind auch 2010 auf nahezu allen Ebenen gewachsen.

Herzlichen Dank den Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken! Wir unterstützen Eltern, und heute bedeutet dies unter Umständen auch, dass wir Eltern ermutigen, sich gegen die Regelverstösse, Anmassungen und Bedrohungen, denen sie durch ihre Kinder ausgesetzt sind, zur Wehr zu setzen. Dass dies letztlich auch dem Schutz des Kindes dient, ist kein Paradox. Lesen Sie den diesjährigen Fachartikel «Gewalt gegen Eltern» von Rochelle Allebes auf Seite 9.

Unser gutes finanzielles Ergebnis ist sicher auch Ausdruck der Einschätzung breiter Bevölkerungskreise, dass Eltern Unterstützung im Alltag brauchen. Es gelang im zurückliegenden Jahr, viele Menschen, Privatpersonen oder Funktionstragende in Fonds oder Stiftungen zu überzeugen, uns finanziell zu unterstützen. Für diese unverzichtbare Hilfe danken wir unsern Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich. (Die Liste der Spendenden finden Sie auf Seite 19.) Eine unbedingte Erwähnung verdienen an dieser Stelle auch unsere Geschäftspartner. Sie unterstützen uns immer wieder grosszügig und geduldig.

Ein grosser Dank gilt auch unserem Standortkanton Zürich, Pionierkanton für die Dienstleistung und fairer Auftraggeber in vielen Jahren. Herzlichen Dank auch den Partnerkantonen Zug und Aargau. Wir freuen uns ganz ausserordentlich, dass wir ab 2011 für vorerst drei Jahre auch den Kanton Bern zu unseren Partnern zählen können; wir werden neu also auch für Eltern aus dem Kanton Bern die 24-Stunden-Telefonberatung leisten.

Wir beraten während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr in Erziehungsfragen, aber wir sind nur Teil des fachlichen Netzes für Eltern und Familien. Wir danken Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, dafür, dass Sie uns helfen, fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben und dafür, dass wir weiterweisen können, zu Ihnen. Zum Beispiel, weil Sie näher bei den Familien sind, sei es geografisch oder fachlich oder beides zusammen.

Sie alle haben es dem Elternnotruf im zurückliegenden Jahr ermöglicht, seine Mission und Aufgabe zu erfüllen. Der Elternnotruf, das ist eine schlanke Organisation mit einem Vorstand und einem kleinen Team, die Grosses leisten und auch 2010 geleistet haben und dafür gebührt Ihnen unser grosses Dankeschön.

Cornelia Bizzarri, Präsidentin Verein Elternnotruf Zürich
Peter Sumpf, Geschäftsleiter



Leistungszahlen 2010

	Total		Aargau		Bern		Zug		Zürich	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Kontakte	3831	3582	371	275	129	93	97	109	2670	2544
Fälle	2153	2020	261	192	104	76	71	77	1337	1282
Erstkontakte	1843	1756	226	172	96	67	61	73	1118	1076
Telefon	2881	2633	315	223	117	81	93	89	1917	1805
Mail	275	239	31	32	12	10	2	11	144	120
(Live-)f2f-Beratung	571	580	20	14	..	..	2	5	521	507
Elternveranstaltungen	10	20	2	4	..	..	1	2	..	13
Bildung für Fachleute	7	3	..	..	1	..	..	2	..	2

Ergänzende Erläuterungen zu den Telefonberatungen

- Die 2881 Telefonanrufe entsprachen 75,2% unserer Kontakte.
- Die Anrufe erreichten uns rund um die Uhr.
58,75% der Ratsuchenden riefen uns an Werktagen, morgens (28,05%) oder nachmittags (30,69)% an.
- An den Abenden der Arbeitswoche erreichten uns 15,9% der Anrufe.
- 23,85% der Telefonberatungen leisteten wird nachts (4,96%) ab 22.00 Uhr und an Wochenenden (18,89%).
(Keine Angaben für 1,5% der Eintragungen)

Inhalte der Bildungsveranstaltungen und themenspezifischen Gruppen mit Eltern

- 8 Veranstaltungen zum Thema «Wege aus der Brüllfalle»
- 1 Veranstaltung zum Thema «Elterliche Präsenz»
- 1 Veranstaltung mit dem Titel «Spiel ohne Grenzen» zum Thema «Grenzen setzen»
- 2 fortlaufende Elterngruppen (für Mütter sexuell ausgebeuteter Kinder und, zusammen mit der Jugendberatung der Stadt Zürich für «Ohnmächtige Eltern» siehe auch unser diesjähriges Titelthema der Gewalt gegen Eltern)
- 3 fortlaufende Supervisionsgruppen.

Zusätzliche Aktivitäten

- Es wurden 22 (2009: 13) Medienkontakte/Interviews realisiert.
- Der Elternnotruf wurde an 5 (2009: 5) Veranstaltungen, eine davon im Kanton Aargau, vorgestellt.
- Das Team repräsentierte den Elternnotruf zusätzlich an 15 Fachveranstaltungen.

Qualität und Kontrolle

- Erneuerung (Rezertifizierung) ZEWO-Gütesiegel (gültig bis 2015)
- Aufschaltung des Formulars für Klientenfeedback nach Telefon- und E-Mail-Beratungen auf der Homepage (www.elternnotruf.ch > Ihr Feedback zur Beratung)
- Vorbereitung zum Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) 2011

Gewalt von Kindern und Jugendlichen gegen ihre Eltern



- Der 16-jährige Sohn einer alleinerziehenden Mutter bekam regelmässig Geld von seiner Grossmutter, das er vor allem dazu verwendete, Haschisch für sich und seine Freunde zu kaufen. Er hatte seiner Mutter verboten, darüber mit seinem Vater oder der Grossmutter zu reden.
- Ein 15-Jähriger hat das Spargeld seiner Schwester genommen, ein Konto seines Vaters geleert und den Schmuck der Mutter verkauft.
- Eine 16-jährige Tochter tyrannisiert die ganze Familie mit Beschimpfungen, unerklärlichen Wutausbrüchen und Drohungen. Alle gehen wie auf Eiern durch die Wohnung.

Barbara Cottrell definiert die Gewalt von Kindern und Jugendlichen gegen ihre Eltern als «jedes Verhalten eines Kindes, das die Absicht hat, körperlichen, psychischen oder finanziellen Schaden zuzufügen, um Kontrolle über einen Elternteil zu bekommen» (Cottrell, 2001, 2004).

Weltweit erfahren 9 bis 14% aller Eltern durch ihre Kinder im Jugendalter (13–24) Gewalt (Cottrell, 2004). Das Phänomen kommt in allen Schichten vor, aber vermehrt bei getrennt oder isoliert lebenden Familien. Oft ist Gewalt gegen die Eltern der (vorläufige) Höhepunkt eines längeren, schleichenden Prozesses, dessen Ursachen vielfältig sein können. Manchmal passt das Temperament eines Kindes nicht zu den Eltern. Eine entschlosseneren elterliche Haltung wäre nötig. Es kann sein, dass die Eltern selber eine sehr konfliktreiche Beziehung haben, Aggression und Gewalt quasi vorleben, oder es gibt Kinder, die die Erfahrung machen, dass sie erst dann wahrgenommen werden, wenn sie extremes Verhalten zeigen. Und es gibt Kinder mit Persönlichkeitsstörungen, die sich in asozialem und gewalttätigem Verhalten zeigen.

Im Elternnotruf hatten wir es 2010, in der Definition der Berater/-innen, mit 244 Fällen von Gewalt gegen Eltern zu tun. Die Falldetails, zum Beispiel das Alter der Kinder, werden

beim Elternnotruf nicht immer erfasst. Trotzdem lässt sich sagen, dass die Mehrheit der Gewaltfälle von Knaben (141 gegenüber 77 Mädchen) ausgegangen war. In der Alterskategorie liegt ein Schwergewicht bei den 16-Jährigen (Jungen und Mädchen). Eine zweite Spitze, wesentlich deutlicher ausgeprägt bei den jungen Männern, betrifft das Alter der Volljährigkeit, 18 Jahre und älter.

In den letzten Jahren werden wir häufiger mit Eltern konfrontiert, die das Verhalten ihrer Kinder als «Angst erregend» beschreiben. Oft bringen sie trotzdem viel Verständnis für ihre Kinder und für die eventuellen Ursachen von deren Umgangsformen auf. Das Verhalten wird als zur Pubertät gehörend («Sturm und Drang») und irgendwie verständlich («...er hat schon vieles erlebt / er hat wieder eine Absage bekommen / sie ist in den falschen Freundeskreis geraten...») dargestellt. Neben einer grossen Unsicherheit darüber, welches Verhalten noch «im Rahmen» ist, spielen Gefühle von Angst, Scham und Schuld die Hauptrolle bei dieser Verharmlosung der Familiensituation.

Verbale, psychische und physische Gewalt gegen Eltern ist nicht akzeptabel, ist Ausdruck von verkehrten Verhältnissen in der Familie und sollte gestoppt werden. Sicher ist es wichtig zu versuchen, Jugendliche zu verstehen, aber dies sollte keineswegs eine Entschuldigung für bedrohliches Verhalten in Worten oder Taten sein. Wenn das Verhalten der Kinder nicht mit unmissverständlichen Konsequenzen, notfalls bis hin zur Anzeige, verbunden wird, ist es auch für die Kinder leichter, es zu verharmlosen – und das nächste Ereignis ist vorprogrammiert.

Eltern tendieren dazu, sich zu isolieren, wenn es in der Familie solche Probleme gibt, und machen sich damit zu «Verschworenen» der Kinder, indem sie das Geheimnis der Gewalt mittragen. Das Herstellen von Öffentlichkeit, d. h. irgend-

jemandem zu erzählen, was zu Hause passiert, ist oft der erste, wichtige Schritt, um die Gewalt zu stoppen (Cottrell, 2004; Omer & von Schlippe, 2004). Wir ermutigen Eltern dazu, sich zu vernetzen, die Situation in ihrer Familie zu thematisieren und, wenn nötig, um tatkräftige Unterstützung zu bitten. Bestehende Kontakte (Paten, Tante oder Onkel, Freundinnen, Nachbarn) können manchmal aktiviert, neue geknüpft werden. Eltern verdienen, unabhängig von den Ursachen der schwierigen Situation, Support, und als Elternnotruf mit 24-Stunden-Erreichbarkeit für telefonische Beratung können wir hier einen Beitrag leisten. Ihrerseits müssen Eltern viel Standhaftigkeit und Geduld aufbringen. Es geht darum, ihre verlorengegangene elterliche Präsenz schrittweise wieder herzustellen.

Zurück zum Anfang, zum ersten unserer Beispiele, dem 16-Jährigen: Weil seine Sprache und seine Haltung immer bedrohlicher wurden, getraute sich die Mutter lange Zeit nicht, ihr Geheimnis zu lüften. Erst in einer Elterngruppe erhielt sie den nötigen Halt, um ihrem Sohn zu sagen, dass sie sich verpflichtet fühle, die Grossmutter (welche der Sohn regelmässig bestohlen hatte, um sich unter anderem sein Hasch zu kaufen) zu informieren. Als sich damit ihre Haltung änderte, sie aufrechter und klarer wurde, zeigte der Sohn wieder mehr Respekt. Er begann sich wieder besser an Regeln zu halten.

Rochelle Allebes



BERANA TREUHAND AG

Hermeschloostrasse 77, 8048 Zürich, Tel. 044 430 5070, Fax 044 430 5071

Zustelladresse: Postfach, 8010 Zürich

www.berana.ch info@berana.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2010 an die Mitgliederversammlung des Vereins Elternnotruf, 8006 Zürich

Testat zur ZEWO-Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins Elternnotruf (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein Elternnotruf hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEWO hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

14. März 2011
Berana Treuhand AG
Annemarie Meier
Hermeschloostrasse 77
CH-8048 Zürich

bestätigt:



Beilage:

Jahresrechnung 2010, bestehend aus:

- Bilanz per 31. Dezember 2010
- Betriebsrechnung 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010
- Anhang per 31. Dezember 2010

Elternnotruf Zürich Bilanz 2010

<i>Aktiven</i>	31.12.10	31.12.09
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	338'566.35	292'832.81
Wertschriften	190'476.00	187'276.00
Forderungen	20'862.50	43'401.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'718.65	5'922.31
<i>Umlaufvermögen</i>	555'623.50	529'432.42
<i>Anlagevermögen</i>		
Mobilien und Einrichtungen	8'600.00	2'700.00
Soft- und Hardware	6'301.00	1.00
Mietzinsdepot CS	10'378.45	10'333.24
<i>Anlagevermögen</i>	25'279.45	13'034.24
<i>Aktiven</i>	580'902.95	542'466.66
<i>Passiven</i>		
<i>Fremdkapital</i>	34'519.65	28'826.20
<i>Organisationskapital</i>		
Fonds Datenbank	6'600.00	6'600.00
Fonds Fundraising	50'000.00	50'000.00
Fonds OE-Beratung	22'200.00	25'200.00
Fonds Personal	10'000.00	0.00
Fonds Umstrukturierung	0.00	2'250.00
Fonds Marketing	28'000.00	28'000.00
Fonds Projektentwicklung	16'000.00	0.00
Betriebssicherungskapital	260'000.00	250'000.00
Erarbeitetes Freies Kapital	151'590.46	148'765.21
Einnahmenüberschuss	1'992.84	2'825.25
<i>Organisationskapital</i>	546'383.30	513'640.46
<i>Passiven</i>	580'902.95	542'466.66

Elternnotruf Zürich

Betriebsrechnung 2010

<i>Betriebsrechnung</i>		2010		2009		
<i>vom 1.1.2010–31.12.2010</i>						
<i>Einnahmen</i>						
Beiträge	330'000.00			300'000.00		
Spenden	343'197.95			246'712.05		
Erbrachte Leistungen	128'244.20			127'122.20		
Übrige Einkünfte	8'635.02			7'668.75		
Einnahmenminderung	-1'377.50			-295.00		
<i>Einnahmen</i>	<i>808'699.67</i>	<i>1)</i>		<i>681'208.00</i>	<i>1)</i>	
<i>Ausgaben</i>						
		2) % <i>Administration</i>	2) Projekt % <i>ENR</i>		2) % <i>Administration</i>	2) Projekt % <i>ENR</i>
Personalaufwand	594'284.65	19.0	81.0	498'338.75	21.0	79.0
Miete und Unterhalt	50'706.10	20.6	79.4	52'170.90	21.5	78.5
Büro- und Verwaltungsaufwand	55'093.80	36.7	63.3	40'729.25	51.4	48.6
Externe Kommunikation	89'507.63	77.1	22.9	86'205.45	39.2	60.8
Übriger Betriebsaufwand	10'000.00	19.6	80.4	0.00	0.0	0.0
Abschreibungen	7'114.65	8.0	92.0	938.40	20.0	80.0
<i>Ausgaben</i>	<i>806'706.83</i>	<i>26.7</i>	<i>73.3</i>	<i>678'382.75</i>	<i>25.2</i>	<i>74.8</i>
Einnahmenüberschuss	1'992.84	3)		2'825.25	3)	

1) Keine Aufteilung der Einnahmen in Administration und Projekte (KST)

2) Die Aufteilung erfolgt für die gesamten Ausgaben

3) Keine Umlage des erzielten Überschusses

Die Fundraisingaufwände betragen 9.67% der gesamten Ausgaben

Aktive/Passive Rechnungsabgrenzung
Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Ausgaben- und Einnahmenpositionen resultierenden Aktiv- und Passivposten.

Bezüge des Vorstandes
Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21)

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können beim Elternnotruf, Weinbergstrasse 135, 8006 Zürich, bestellt werden.



Liste der Gönnerinnen und Gönner 2010

Berechnung über die Veränderung des Kapitals

2010	1.1. 2010			31.12. 2010
<i>Organisationskapital</i>	<i>Anfangsbestand</i>	<i>Zuweisung</i>	<i>Verwendung</i>	<i>Endbestand</i>
Fonds Datenbank	6'600.00	–	–	6'600.00
Fonds Fundraising	50'000.00	–	–	50'000.00
Fonds OE-Beratung	25'200.00	–	3'000.00	22'200.00
Fonds Personal	–	10'000.00	–	10'000.00
Fonds Umstrukturierung	2'250.00	–	2'250.00	–
Fonds Marketing	28'000.00	–	–	28'000.00
Fonds Projektentwicklung	–	16'000.00	–	16'000.00
Betriebssicherungskapital	250'000.00	10'000.00	–	260'000.00
Erarbeitetes Freies Kapital	151'590.46	1'992.84	–	153'583.30
	513'640.46	37'992.84	5'250.00	546'383.30
<i>Anlagevermögen</i>	<i>Anfangsbestand</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Endbestand</i>
<i>Mobiliar und Einrichtungen</i>	<i>2'700.00</i>	<i>8'784.80</i>	<i>2'884.80</i>	<i>8'600.00</i>
Soft- und Hardware	1.00	10'529.85	4'229.85	6'301.00
Mietdepot	10'333.24	45.21	–	10'378.45
	13'034.24	19'359.86	7'114.65	25'279.45
<i>Wertschriften</i>	<i>Anfangsbestand</i>	<i>Kursgewinn</i>	<i>Kursverlust</i>	<i>Endbestand</i>
135 Anteile ZKB Fonds-Zinsertrag	147'135.00	–	3'340.00	143'795.00
74 Anteile ZKB Nachhaltigkeits Vision	40'141.00	6'540.00	–	46'681.00
	187'276.00	6'540.00	3'340.00	190'476.00

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten

Namensnennung ab Fr. 500.– / Privatpersonen ab Fr. 200.–

Stiftungen und Vereine

Ladies Lunch	60'000
Hans-Vollmoeller-Stiftung	25'000
Olga-Mayenfisch-Stiftung	10'000
Prof.-Otto-Beisheim-Stiftung	10'000
Max-und-Margarethe-Haar-Stiftung	8'500
Elisabeth-Nothmann-Stiftung	8'000
Adele-Koller-Knüsli-Stiftung	5'000
Alfred-und-Bertha-Zangger-Weber-Stiftung	5'000
Ernst-Göhner-Stiftung	5'000
Gertrude-und-Wolfgang-Schrader-Dislich-Stiftung	5'000
Hilda-und-Walter-Motz-Hauser-Stiftung	5'000
Migros-Kulturprozent	5'000
Stiftung Kastanienhof	5'000
Stiftung Mano	5'000
Ernst-und-Theodor-Bodmer-Stiftung	3'000
Hans-Konrad-Rahn-Stiftung	3'000
Karl-Ernst-Wohlfahrtsstiftung	2'500
Dosenbach-Waser-Stiftung	2'000
Familien-Vontobel-Stiftung	2'000
Hedy-und-Fritz-Bender-Stiftung	2'000
Hilfsgesellschaft in Zürich	2'000
Stiftung Gottfried-Keller-Loge Zürich I.O.O.F	2'000
Winterhilfe Bezirk Affoltern	2'000
Winterhilfe Bezirk Meilen	2'000
Gemeinnütziger Frauenverein Männedorf	1'040
August-Weidmann-Fürsorge-Stiftung	1'000
David-Bruderer-Stiftung	1'000
Familien-Looser-Stiftung	1'000
Frauenverein Kilchberg	1'000
Frauenverein Wiesendangen	1'000
Gemeinnützige Ges. der Bezirke Zürich und Dietikon	1'000
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf	1'000

Gemeinnütziger Frauenverein Küsnacht	1'000
Hürlimann-Wyss-Stiftung	1'000
Winterhilfe Zürcher Oberland	1'000
Seraphisches Liebeswerk Solothurn	800
Stauffacherinnenbund Thalwil	800
Anna-Maria-und-Karl-Kramer-Stiftung	500
Frauenverein Hettlingen	500
Frauenverein Stäfa	500
Frauenverein Uster	500
Gemeinnütziger Frauenverein Aarau	500
René-und-Susanne-Braginsky-Stiftung	500
Rüegg-Bollinger-Stiftung	500

Politische Gemeinden

Stadtverwaltung Schlieren	2'500
Gemeindeverwaltung Zollikon	2'000
Gemeindeverwaltung Zumikon	1'550
Gemeindeverwaltung Biberist	1'000
Gemeindeverwaltung Herrliberg	1'000
Gemeindeverwaltung Schwerzenbach	1'000
Stadtverwaltung Opfikon	1'000
Stadtverwaltung Wetzikon	1'000
Gemeindeverwaltung Uitikon-Waldegg	900
Gemeindeverwaltung Birmensdorf	500
Gemeindeverwaltung Dänikon	500
Gemeindeverwaltung Erlenbach	500
Gemeindeverwaltung Fällanden	500
Gemeindeverwaltung Fehraltorf	500
Gemeindeverwaltung Gossau	500
Gemeindeverwaltung Kilchberg	500
Gemeindeverwaltung Maur	500
Gemeindeverwaltung Meilen	500
Gemeindeverwaltung Thalwil	500
Gemeindeverwaltung Uetikon am See	500
Stadtverwaltung Illnau-Effretikon	500

Kirchen

Ev.-ref. Kirchgemeinde Küsnacht	3'000
Kath. Kirche im Kanton Zürich, Zentralkommission	3'000
Ökumenische Bahnhofskirche Zürich	3'000
Verb.d.Stadtzürcherischen ev.-ref.Kirchgemeinden	3'000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hinwil	2'700
Ev.-ref. Kirchenrat Zug, OeMe-Kommission	2'000
Ev.-ref. Landeskirche des Kantons Aargau	2'000
Röm.-kath. Pfarramt Aesch Birmensdorf Uitikon	2'000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Kilchberg	1'600
Ev.-ref. Kirchgemeinde Meilen	1'500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Gossau	1'400
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wald	1'326
Ev.-ref. Kirchgemeinde Seuzach	1'010
Ev.-ref. Kirchgemeinde Uster	1'000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Winterthur-Stadt	1'000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zumikon	1'000
Röm.-kath. Pfarramt Zürich-Allerheiligen	1'000
Verband der röm.-kath. Kirchgem. der Stadt Zürich	1'000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Dietlikon	817
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wetzikon	801
Röm.-kath. Pfarramt Regensdorf-St.Mauritius	800
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Affoltern	750
Ev.-ref. Kirchgemeinde Russikon	730
Ev.-ref. Kirchgemeinde Weinfelden	730
Ev.-ref. Kirchgemeinde Rafz	720
Ev.-ref. Kirchgemeinde Knonau	712
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Grossmünster	701
Ev.-ref. Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach	684
Ev.-ref. Kirchgemeinde Dinhard	670
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zollikon	597
Ev.-ref. Kirchgemeinde Fehraltorf	575
Ev.-ref. Kirchgemeinde Langnau am Albis	565
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-St.Peter	558
Röm.-kath. Pfarramt Volketswil-Bruder Klaus	552

Ev.-ref. Kirchgemeinde Baden	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Bülach	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Laufen am Rheinfall	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Regensdorf	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schöftland	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Staufberg	500
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Matthäus	500
Röm.-kath. Pfarramt Glattbrugg-St. Anna	500
Röm.-kath. Pfarramt Zürich-Heiligkreuz	500

Banken, Gewerbe und Industrie

Credit Suisse Group	1'000
Druckerei Schmid Mogelsberg	1'000
AstraZeneca AG Zug	500
Holdit Zürich	500

Privatpersonen

Legat D. Sandoz-Pstross	10'000
K. u. M. Müller-Rhyner	2'000
T. J. Siegen	1'000
H. u. J. Meier	550
A. Haas	500
Dr. E. Zehnder	500
Dr. S. Zürrer	500
L. Frei	500
P. Wehrli	500
R. u. P. Abegg-Hänggi	500
Dr. T. Gallmann	440
B. Stokar	400
Dr. K.P. u. G. Froesch-Edelmann	400
S. Gundelfinger	400
Dr. U. u. T. Geilinger	400
I. Gysel-Nef	400
K. u. G. Hallström	400

S. u. H. Asper	400
Dr. G. Zürrer	300
Gemeinschaftspraxis Rümlang	300
H. Schoch	300
J. P. Aschwanden-Saudan	300
M.T. Zollinger	250
C. u. J. Reich Helbling	200
D. Sommer	200
Dr. F. M. Rudolf	200
Dr. U. Spring	200
Dr. W. u. I. Altorfer-Andersson	200
F. u. J. Wöhlbier	200
K. Schnebli	200
L. Böni	200
M. Schächli	200
P. u. H. Kottkamp	200
S. Lehn Diewok	200
S. u. R. Sager	200
S. u. W. Bach	200
U. Sulser	200

Dankeschön

Liebe Gönnerinnen und liebe Gönner, für Ihre vielen Spenden danken wir Ihnen herzlichst!

Dank Ihnen können wir Eltern in Krisen, bei Überforderung und bei Erziehungsschwierigkeiten beraten und unterstützen! Ganz besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die grossartige Unterstützung durch die Damen des Ladies Lunch.

Vermeehrt wünschen unsere Spenderinnen und Spender, sie doch bitte nur einmal im Jahr mit einer Spendenanfrage anzuschreiben. Natürlich kennen und verstehen auch wir dieses Problem, privat werden auch wir mit einer Flut von Mailings eingedeckt.

Allerdings zeigt unsere Erfahrung auch, dass wir ohne Mailings unser Sammelziel nicht erreichen und wir auf solche nur verzichten könnten, wenn der Elternnotruf schon ab Mitte Jahr über eine gewisse Sicherheit im finanziellen Bereich verfügen würde. Dazu benötigten wir jeweils bis im Sommer gut 3000 Personen, die je Fr 100.– spendeten. Realistisch? Oder könnte das mindestens zur Realität werden? Haben Sie diesbezüglich Ideen? Wir sind an Ihren Überlegungen sehr interessiert, schreiben Sie uns doch ein E-Mail an: sabine.roth@elternnotruf.ch

Doch jetzt steht unser Dank im Zentrum: Sie haben uns in den letzten Jahren finanziell unterstützt und darüber freuen wir uns sehr!

Ihnen allen wünsche ich ein erfreuliches Jahr, danke Ihnen für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Verständnis gegenüber unseren Spendenmailings...!

Sabine Roth

Verein Elternnotruf

Vorstandsmitglieder

Cornelia Bizzarri Kuhn, lic. iur., Präsidentin ENR (Mitglied im Vorstand seit 1989, Präsidentin seit 2000)
Doris Hahnloser-Recke, Quästorin ENR (seit 2000)
Dagmar Madelung, Redaktorin (seit 1998)
Dr. med. Thomas Gallmann, Facharzt FMH, Kinder- und Jugendmedizin (seit 2005)
Dr. med. Corinne Marti Häusler, Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH (seit 2007)
Renée Giger, Bereichsleitung Zuger Fachstelle «punkto» Jugend und Kind (seit 2009)
Blanca Anabitarte, lic. iur., Rechtsanwältin, LL.M., Leiterin Fachbereich Opferhilfe Kanton Aargau (seit 2009)

Ehrenmitglieder

Irene Gysel, Redaktorin
Dr. med. Paul Isler, Facharzt FMH für Neurologie

Patronatsmitglieder

Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich
Dr. med. B. Buddeberg, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH
Anna Elmiger-Aatz, Psychotherapeutin
Dr. med. W. Krauthammer, Facharzt FMH, Kinderarzt
Prof. Dr. med. Remo Largo
Prof. Dr. A. Uchtenhagen, Präsident des Stiftungsrates des Instituts für Suchtforschung
Bruno Höfler-Zimmer
Kinderschutzzentrum Berlin/Deutschland

Impressum

Herausgeber: Verein Elternnotruf, 8006 Zürich
Gestaltung, Produktion: re-d Erika Remund Designkonzepte, Flawil
Bilder: KEYSTONE/DPA/Martin Guhl
Lektorat/Lithos: Visual Service AG, St. Gallen
Druck: P. Schmid + Co. AG, Mogelsberg



Ihre Spende hilft Eltern.



VBZ Zürich Linie zvv

Eltern notruf

044 261 88 66

24h Hilfe und Beratung.

Ihre Spende hilft Eltern und Kindern in Not.
Elternnotruf, Weinbergstrasse 135, 8006 Zürich
ZKB 700/1114-1018.231, PC 80-32539-6

